



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 10. Juni.

Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß wegen Pflasterung der Dorfstraße vor dem Rittergute in Zöllschen der Communicationsweg von Ragwitz nach der Zöllschener Dorfstraße vom Fuhrwerk während der nächsten 8 Tage nicht benutzt werden kann.

Merseburg, den 8. Juni 1863.

Der Königliche Landrath. J. A. Ritter, Kreis-Secr.

Auction.

Sonnabend den 13. Juni c., von Vorm. 1/10 Uhr ab, sollen im Gasthose „zur alten Post“ mehrere zum Nachlaß der verstorbenen Eva Concordia Merkel gehörigen Effecten, als: Betten, weibliche Kleidungsstücke und dergl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 7. Juni 1863.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die der Johanne Caroline verehelichten Bäckermeister Bach, geborenen Bauer in Raumburg gehörigen, Fol. 327 des Flurhypothekenbuchs eingetragenen waldenden Grundstücke in Schaafstädter Flur, als:

- a) das Planstück von 8 Morgen 23 Ruthen Feld, im südlichen Theile der Unterflur Nr. 242 a. II. der Karte,
- b) das Planstück von 4 Morgen 97 Ruthen Feld, im südlichen Theile der Unterflur, Nr. 267 a. II. der Karte,
- c) das Planstück von 117 Ruthen Feld, in der Oberflur in den Steinbrüchen, Nr. 407 a. der Karte,
- d) das Planstück von 113 Ruthen Feld, in der Oberflur, in den Steinbrüchen Nr. 391 der Karte,

abgeschätzt auf 1205 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. ad a., 696 Thlr. ad b., 55 Thlr. 20 Sgr. ad c., und 55 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. ad d., zufolge der nebst Hypothekenscheine in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 17. September 1863, von Vormittags 10 Uhr ab, an ordentlichen Gerichtsstelle zu Lauchstädt subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Lauchstädt, den 10. Mai 1863.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Die Pächter der fisciischen Werderwiesen, welche noch mit den am 1. d. M. fällig gewordenen Pachtgeldern für dieses Jahr restituiren, werden aufgefordert, dieselben unsehbar im Laufe dieser Woche einzuzahlen, widrigenfalls sie die mit Kosten verknüpfte Einziehung zu gewärtigen haben.

Merseburg, den 8. Juni 1863.

Königl. Domainen-Receiptur.

Höne.

Freiwilliger Hausverkauf.

Das Brand'sche Haus mit Garten ist in Ermith zu verkaufen und habe ich zum meistbietenden Verkaufe einen Termin zum 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zu Ermith angelegt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ermith bei Schkeuditz.

Im Auftrage
Laue, Ortlicher.

Guts-Verkauf.

Mein in dem Dorfe Rauern (zwischen Lützen und Dürrenberg) befindliches Bauergut beabsichtige ich Montag den 22. d. M. mit oder ohne Inventar und Ernte, im Ganzen oder Einzelnen, auctionswise an den Meistbietenden freiwillig zu verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und kann nach Befinden die Hälfte und mehr darauf stehen bleiben. Kaufliebhaber können auch schon vorher mit mir in Unterhandlung treten, resp. abschließen. Unter den meisten Feldgrundstücken steht Braunkohle.

F. Reiffarth in Raumburg.

In der großen Rittergasse Nr. 177 ist ein gut gehaltener Handwagen mit eisernen Achsen zu verkaufen.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Nr. 4 in Creppau.

Trockene Lehmsteine stehen zum Verkauf beim Gärtner Krause an der Funkenburg.



Zwei Käuferschweine stehen zum Verkauf Altenburg 722.

Fauft.

Sonnabend den 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr, werden hinter dem Rittergute Tragarth circa 8 Morgen Klee verkauft.

Scheunen-Verpachtung.

Meine Scheune, Nr. 1007 in den langen Scheunen gelegen, ist zu verpachten.

Wittwe Wröhl.

Feldverpachtung.

Der Deconom Herr Alb. Heberer hieselbst hat mich beauftragt, den in hiesiger Stadtflur zwischen der Lauchstädter Chaussee und dem Fischwege, an der Knapendorfer Grenze belegenen Feldplan des Herrn Fabrikant Lauchert, von 110 Morgen 63 DM., Nr. 50 der Flurkarte, entweder im Ganzen oder nach Befinden in mehreren Parzellen von je 10 Morgen, im Wege der Licitation von Michael e. ab auf sechs Jahre zu verpachten, und habe ich dazu Termin

am Sonnabend den 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Schießhause anberaunt.

Pachtofferten werden schon vor dem Termine angenommen, und die Pachtbedingungen auf Anfrage von mir mitgetheilt werden.

Merseburg, den 28. Mai 1863.

Der Notar Justizrath Hunger.

Wiesen-Verpachtung.

Die Heu- und Grummetsnutzung der hiesigen Gemeindefeldwiese, circa 5 Morgen haltend, soll Donnerstag den 18. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke daselbst meistbietend verpachtet werden.

Tragarth, den 6. Juni 1863.

Die Gemeinde daselbst.

Die diesjährigen Sauerkirshen an der Straße, welche der Commun Niederbeuna gehören, sollen Sonnabend den 13. Juni 1863, Nachmittags 4 Uhr, in der dasigen Schenke gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Die diesjährige Kirchennutzung der Gemeinde Niederlobiau soll den 12. Juni, Nachmittags 1 Uhr, in der Schenke daselbst unter den bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Niederlobiau, den 5. Juni 1863.

Der Ortsvorstand.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Rittergüter **Wegken-dorf** und **Leiba** soll Montag den 15. Juni e., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose zu Bedra meistbietend verpachtet werden.

Eine Wohnung, bestehend aus drei Stuben, Entrée, Kammer und Küche mit Zubehör, an dem Wege der vom Hälterthore nach dem Bahnhofe führt, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

W. Fräthner.

Ein Logis nebst Zubehör ist zu vermieten und zu **M. Haeltl** zu beziehen Breitestraße 420.

Nr. 841 hinter der Wasserkunst ist die obere herrschaftliche Wohnung mit oder ohne Pferdefall sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren im Seitenflügel des Hauses 2 Treppen.

Das bisher vom Kreis-Secretair Herrn Ritter bewohnte Logis, bestehend aus zwei bis drei Stuben und übrigem Zubehör, ist sofort oder 1. October zu beziehen.

Stock, Lohnfuhrherr, kl. Rittergasse.

Halbe Flasche **Voorhof-geest.** Ganze Flasche 8 Sgr. 15 Sgr.

Diese Erfindung des **Dr. van der Lund** zu Leyden erregt ungeheures Aufsehen und hat die größte Anerkennung gefunden, indem dieser **Voorhof-geest** alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien. Nach Gebrauch dieser **Haar-Essenz** hört, durch die Wiederbelebung der Haarwurzeln, das **Ausfallen der Haare** sofort auf und befördert das **Wachsthum** derselben auf ungläubliche Weise. Auf völlig kahlen Stellen erzeugt er **volles neues Haar**, bei jungen Leuten binnen wenigen Monaten einen **vollständigen Bart**.

Zu haben bei **C. Francke** am Markt.

Regen- und Sonnenschirme in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt die Schirmfabrik von Leipzig, Grimmaischestr.

J. Sarnisch.

Alleiniger Verkauf für Merseburg bei

Emilie Löhnz, Buchgeschäft, Delgrube 334.

!! Glück auf !!

Am 1. Juni e. eröffneten wir den Betrieb unserer Braunkohlen-Grube „**Pauline Emilie**“ bei Knapendorf (1 Stunde von Merseburg resp. Lauchstädt und 2 Stunden von Halle) und offeriren wir von jetzt ab:

frische Formkohle à Tonne 3 Sgr. 6 Pf.,
Bäckerkohle à „ 5 „ „

ab Grube.

In Betreff der Güte des Materials verweisen wir einfach auf den alt bewährten Ruf der Knapendorfer Kohle und bemerken außerdem, daß von der an der Merseburg-Lauchstädter Chaussee belegenen Barriere ein nur 15 Minuten langer gepflasterter Weg bis zur Grube führt.

Der Gruben-Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher unter der Firma **Moritz Kadner** bestandene **Colonial-, Material-, Taback- und Spirituosen-Geschäft** käuflich übernommen und unter meiner eigenen Firma

Bernhard Fritsch

fortführen werde.

Allen gerechten Anforderungen hoffe ich genügen zu können, und werde eifrig bemüht sein, das mir zu schenkende Wohlwollen und Vertrauen, um welches ich hiermit ganz ergebenst bitte, zu rechtfertigen, resp. mir zu erhalten suchen.

Merseburg, den 4. Juni 1863.

Hochachtungsvoll

Bernhard Fritsch.

N. J. Daubig'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker **N. J. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19, ist echt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei

C. H. Schultze sen. & Sohn in Merseburg.

Für Susienleidende und Brustkranke.

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem Königl. Preuß. Sanitätsrath Herrn **Dr. Köhler** und Herrn **Dr. Kärnbach** in Berlin, sowie Herrn Garnisonarzt **Dr. Lange** in Dessau, mit entschiedenem Erfolge bei obigen Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der versiegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Attesten obiger Herren bedruckt ¼ Pfd. Beutel 2½ Sgr. kostet, sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren **C. Reichmann** und **J. A. Voigt**, in Lauchstädt bei Herrn **Hülse**, in Schaafstädt bei Herrn **C. Apel** und in Lützen bei Herrn **A. Sack**.

A. Kranz.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich täglich Kutschfahren in ganz und halbverdeckten Wagen übernehme.

Auch stehen bei mir zwei Käuferischeine zu verkaufen.

Stock, Lohnfuhrherr, kl. Rittergasse.

Zur Beforgung der feinen Wäsche, sowie Plätten in und außer dem Hause, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum zu geneigten Aufträgen

Anna Zahn, Borwerk Nr. 462.

Merseburg, den 16. Juni 1863.

Feinste **Simbeer-Limonaden-Essenz** empfiehlt **L. Zimmermann.**

Große fette **Matjes-Heringe** empfing und empfiehlt **L. Zimmermann.**

Besten **Candis-Syrup**, à Pfd. 2 Sgr., **Zucker-Syrup**, à Pfd. 2½ Sgr., und hiesigen **Land-Speck**, à Pfd. 8 Sgr., empfiehlt

J. F. Wentel, Gotthardtsstraße.

Neue Matjes-Heringe

empfing wiederum in frischer ausgezeichneter Waare und empfehle solche zu billigeren Preisen.

W. Klingebell, Gotthardtsstraße.

Neue Heringe, Bratheringe, sehr gut erhaltene saure Gurken empfiehlt

Herrmann Otto, Ober-Altenburg.

Cölnischen Zucker-Syrup, à Pfd. 4 Sgr.,

weißen Kraft-Syrup, à Pfd. 2½ Sgr.,

halb indischen Syrup, à Pfd. 2 Sgr., empfiehlt

Herrmann Otto, Ober-Altenburg.

Der Ausverkauf

meines Kurzwaarengeschäfts wird fortgesetzt.

J. G. Artus, Nadlermeister, Gotthardtsstraße.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 11. Juni: Der Goldonkel. Posse mit Gesang und Tanz in 8 Bildern. Zum Schluß: Feuerwerk. — **Freitag den 12. Juni:** Doctor Robin. Lustspiel in 1 Act. Hierauf: Die weibliche Schildwache. Piederpiel in 2 Acten. **Heinrich Gärtner.**

Concert-Anzeige.

Mittwoch den 10. d. M., von Abends 7½ Uhr ab, erstes Gesellschafts-Concert im Rischgarten, wo auch Nichtmitglieder gegen das übliche Entrée Zutritt haben.

Das Gesellschafts-Directorium.

Schiesshaus.

Mittwoch den 10. d. M. I. Abonnements-Concert. Anfang 6½ Uhr. **Schütz**, Stabstrompeter.

Sonntag den 14. d. M. ladet zum Sternschießen freundlichst ein **Schaaf** in **Wüsteneusch.**

Ober-Beuna.

Zum Prinzessinnenraub, nächsten Sonntag den 14. Juni, ladet ergebnis ein

die Jugend zu Oberbeuna.

Preis

à 1/2 Flasche 1 Thlr.
à 1/4 Flasche 1/2 Thlr.

Weißer Brust-Syrup,

von

mehreren Physikaten approbirt,
auch von der Königl. Regierung zu Breslau und vom betreffenden Königlichen Ministerium zum
Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet,

gegen

jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, Grippe, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der
Lungen noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem
ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen
stokenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst
den schlimmen Schwindsuchthusten und das Blutspien.

Gebrauchs-Anweisung.

Man nimmt mindestens drei Mal täglich, das erste Mal nüchtern, das letzte Mal vor dem Schlafengehen,
von diesem Syrup zwei Theelöffel voll, und nach Gebrauch von zwei bis vier halben Flaschen wird vollkommene Heilung er-
zielt worden sein. Eine besondere Diät, möglichstes Vermeiden von Saurem und Fettem und zu scharfen Getränken
ausgenommen, ist nicht nöthig.

Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.

Zu haben bei

Gustav Lots.

Vogelschießen in Merseburg.

Zum diesjährigen privilegierten großen Vogelschießen,
welches **Sonntag den 14. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, im Bürgergarten** beginnt und **Montag und Dienstag** fortgesetzt wird, erlauben wir uns zur ge-
fälligen Theilnahme ein hiesiges wie auswärtiges Publikum
ganz ergebenst einzuladen.

Das sogenannte Probeshießen auf den Stern findet Frei-
tag den 12. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, statt.
Merseburg, den 3. Juni 1863.

Das Directorium der hiesigen priv. Vogelschützen-Gesellschaft.

Alle diejenigen, welche an den Tischler Bachmann'schen
Nachlaß Zahlungen zu leisten, oder an denselben noch An-
forderungen zu machen haben, ersuche ich, sich bei mir binnen
14 Tagen zu melden.

A. Wiese,
Merseburg, Burgstraße Nr. 301.

Ein Knecht kann sofort in Dienst treten Johannisagasse
Nr. 43.
Merseburg, den 8. Juni 1863.

Mehrere arbeitssame Mädchen oder Frauen finden bei gu-
tem Lohne noch dauernde Beschäftigung in der **Königs-
mühle in Merseburg.**

Ein mit guten Attesten versehenes, in der Hauswirth-
schaft nicht ganz unerfahrenes Mädchen wird zum 1. Juli
gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Haus
und Kinder findet **pro 1. Juli** einen guten Dienst Oberbreite-
straße Nr. 487, 1 Treppe.

Der Weg über die Tragarth Gemeinde wiese wird hier-
durch auf Grund der Feldpolizei-Ordnung für jede Passage
noch besonders verboten.
Tragarth, den 6. Juni 1863.

Becker, Ortsrichter.

Zwei Kirchenspfänder können sich melden bei
Carl Sachse in Döllnitz i. d. Aue.

Verloren wurde am Sonntag den 7. d. M. eine goldene
Broche mit blauen Steinchen vom Markt aus durch die Del-
grube über den Neumarkt nach dem Fasanenhaus. Gegen
Belohnung bei Madame **Kaufmann**, Markt Nr. 7, abzu-
geben. Da es ein werthtes Andenken ist, wird herzlich darum
gebeten.

Am 7. Mai, Morgens 2 Uhr, wurden wir durch die
Geburt eines gefundenen Sohnes erfreut, was wir Freunden
und Verwandten statt besonderer Meldung hiermit anzeigen.
Gustav Steckner und Frau.

Getreidepreise.

Merseburg, den 6. Juni 1863.

	2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. bis	— Thlr. — Sgr. — Pf.
Weizen	2	1 3
Roggen	2	1 3
Gerste	1 12 6	1 13 9
Hafer	1	1 3

„Urteils-Abschrift des Königl. Kreis-Gerichts zu Merseburg.“

Für Recht ward erkannt:

daß die beiden Angeklagten, Schuhmacher G. Kutscher und
Steuer-Aufseher A. Berg von Schaffstädt, der ihnen in
der Anklage vom 25. Novbr. v. J. von Seiten der Staats-
anwaltschaft zur Last gelegten öffentlichen Verläumdung, je-
doch unter Annahme mildernder Umstände, schuldig und
deshalb ein jeder mit fünf Thaler Geldbuße eventualiter
Gefängniß zu bestrafen, ihnen auch die Kosten der Untersu-
chung zur Last zu legen; — dem Verleumdeten aber das
Recht vorzubehalten, gegenwärtiges Erkenntniß binnen 4 Wo-
chen, nachdem dasselbe rechtskräftig geworden, auf Kosten
der Angeklagten im hiesigen Kreisblatt bekannt zu machen.
Von Rechts Wegen

Gründe:

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Schuhmachersfr. Rosenhal ein Sohn;
dem Handarb. Raumann ein Sohn; dem Felsblüher Lohse eine Tochter;
dem Fabrikant G. A. Stecker ein Sohn. — Gestorben: der Bürger
und Tischlermstr. Bachmann, 66 J. alt, an Altersschwäche; die unvehel.
Lindeusch, 35 J. alt, an Unterleibsgeschwüren; der ungetaufte Sohn des
Schenkwirths Treff, 8 J. alt, an Schwäche; der jüngste Sohn des Handarb.
Eiß, 3 W. alt, an Krämpfen; die einzige Tochter des Bürgers und Kauf-
manns Voigt, 3 W. alt, an Krämpfen; die unvehel. Fabrikarb. Delitsch,
35 J. alt, an Brustkrankheit; der jüngste Sohn des Kornmachers Hellwig,
3 J. 3 W. alt, an Krämpfen; die jüngste Tochter des Diät. bei der Königl. Gen.
Comm. Koch, 15 W. alt, an Wagnerverwundung; die jüngste Tochter des
Bürgers und Schlossermeisters Jand, 7 W. alt, an Krämpfen.

Donnerstag um 5 Uhr Abendgottesdienst in der Gottesackerkirche.
Predigt Herr Diac. Busch.

Mittwoch den 17. d. M., Nachmittags 5 Uhr, wird Missions-Festge-
testdienst in der Stadtkirche gehalten. Die Festpredigt hat Herr Diac.
Schlunt aus Gisleben gültig übernommen.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Rebling eine Tochter. —
Gestorben: die jüngste Tochter des Handarb. Günther aus Gohennmü-
sen, 6 M. alt, an Krämpfen; der Handarb. F. A. Alee aus Benenien,
48 J. alt, an Folgen eines Sturzes.

Altenburg. Geboren: dem Handarb. Blumentritt eine Tochter;
eine außerehel. Tochter. — Gestorben: ein außerehel. Sohn, 3 W. alt,
an Krämpfen.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: Mai.

Geboren: dem Kaufmann Fabre eine Tochter; dem Bürger und
Glafer Theuring eine Tochter; dem Bürger und Bäckermstr. J. Schwalbe
eine Tochter; dem Bürger und Kaufmann Brandes ein Sohn; dem Gast-
hofsbesitzer Böhme eine Tochter; dem Bürger, Decomom und Magistrats-
Assessor Eylau ein Sohn; dem Handarb. F. Hoffmann ein Sohn; der
3. F. Eßbach aus Kößschau ein Sohn. — Gestorben: der Jgg. Seiffert,
Unterschwärmer und Regimentsquartiermeister bei der 2. Escadron des Mag-
deburger Dragoner-Regiments Nr. 6 in Schmiedeberg mit Jgfr. Sophie
Mohr von hier; der Dienstmagd in Benkendorf Lautenschläger mit M. H.
Haase von hier. — Gestorben: Frau S. C., des verstorbenen Polizei-
dieners Haber Ehefrau, im 68. J., an Altersschwäche; der C. Kahle aus
Gölschen außerehel. Tochter, im 1. J., an Krämpfen; A. Chemnitz aus
Kudofshadt, im 39. J., an Schlagfluß; F. C., des Bürgers und Stell-
machersfr. Hilbrand Tochter, im 2. J., an Zahntkrämpfen; der Schiffer
Rößler, im 49. J., an Brustkrankheit; G. A., des Bürgers und Buch-
bindersfr. Schid jüngstes Kind, im 1. J., an Lungenentzündung; Fr.
2., des Handarb. Fichtler alhier jüngste Tochter, im 1. J., an Lungen-
entzündung; Fr. J., des Mehlhändlers Berger jüngstes Kind, im 1. J.,
an Krämpfen; Fr. D., des Bürgers und Schuhmachersfr. Busch jüngstes
Kind, im 2. J., an Zahntkrämpfen; Frau M. D., des Schuhmachersfr.
Winne Ehefrau, im 58. J., an Auszehrung.

Kirchennachrichten von Lützen: Mai.

Geboren: dem Bürger und Kaufmann Sack eine Tochter; dem Bürger und Schuhmachermstr. Kunze eine Tochter; dem Bürger und Schuhmachermstr. Reuter ein Sohn; dem Bürger und Zeugschmiedemstr. Kotte ein Sohn; dem Bürger und Schuhmachermstr. Andra ein Sohn; dem Handarb. Döring ein Sohn; dem Bürger und Deconom. Schröder ein Sohn; dem Bürger und Schneidmstr. Böchel ein Sohn; der F. W. Nagel ein außerehel. Sohn; der Ch. S. C. Findeis eine außerehel. Tochter. — **Getrauet:** der Bürger und Steinmetzmeister Wertel aus Halle mit Jgfr. S. W. Herzberger; der Bürger und Tischlermstr. Seibel aus Weisenfels mit Jgfr. Fr. A. Nothe — **Gestorben:** dem Bürger und Getreidehändler Kobmeier ein Sohn, 5 M. 1 W. alt, an Krämpfen; dem Handarb. Rosenbahn ein Sohn, 20 J. 2 M. 24 T. alt, an der Schwindfucht.

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Der Waldwärter Rundiuz zu Ballendorf ist am 1. April d. J. entlassen und an dessen Stelle von demselben Tage ab der Einwohner Johann Karl Friedrich Roth zu Preßsch als Waldwärter für das Wegwitzer Holz im Unterforste Merleburg der Königl. Obersforsterei Schkeuditz angenommen worden.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins pro Monat Mai.			
Einnahme.			
	Zhler.	Sgr.	Pf.
Kassenbestand vom Monat April	839	28	7
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	11680	—	—
Zinsen der Vorschuß-Empfänger	349	4	10
Aufgenommene Darlehne	1350	—	—
Einlagen aus der Abrechnungskasse	1611	—	—
Monatssteuern der Mitglieder	66	8	5
Reserve-Fond	14	—	—
Insgesamt	2706	—	—
Summa 18616 11 10			
Ausgabe.			
Gegebene Vorschüsse	13743	—	—
Zurückgezahlte Darlehne	2429	10	—
Zurückgezahlte Monatssteuern	57	29	10
Abgehobene Einlagen	377	—	—
Gezahlte Zinsen	17	14	—
Verwaltungskosten	1	8	—
Insgesamt	—	—	—
Summa 16626 1 10			
Mithin Bestand 1990 10 —			

Eine Verschwörung unter Ludwig XV. Einest Tages, es war im Jahre 1758, kam ein Arbeiter keuchend in das Haus des Polizei-Ministers und verlangte mit demselben zu sprechen, wurde aber von der Bedienung abgewiesen, da es eben Tischzeit war. Erst als er behauptete, das Leben des Königs stehe auf dem Spiele, wagte einer der Diener, bei dem Polizei-Minister den armen Mann anzumelden, der sogleich hineingeführt wurde. Der Mann hatte in einem Hause, wo er den Fußboden frottierte, durch eine dünne Scheidewand hierdurch, eine leise Unterredung von zwei Personen vom Hofe mit angehört. Der häufig erwähnte Name des Königs hatte den Mann aufmerksam gemacht, der darauf an der Wand lauschte und Alles deutlich hörte. Unter den Blumensträußchen, die denselben Abend nach der Sitte des Hofes dem Könige überreicht werden sollten, sollte sich ein mit so seinem Gift getränkter befinden, daß der König, wenn er darauf rieche, sogleich todt niedersinken werde. Der Arbeiter war, nachdem er dies gehört, von seiner Arbeit fortgegangen, um, wie geschehen, Anzeige zu machen. Die Polizei war seit einiger Zeit gegen Angaben der Art sehr ungläubig geworden, indessen sah der Mann, der die Verschwörung angezeigt, nicht aus, als ob er lüge, ja er erbot sich sogar, sich in sicheren Gewahrsam bringen zu lassen, bis man sich von der Wahrheit seiner Aussage überzeugt haben werde. Der Polizeiminister nahm den Mann sogleich mit nach Versailles und hatte eine lange Unterredung mit dem Könige. Der Arbeiter wurde der Aufsicht der Garden übergeben. Abends nach acht Uhr nahm Ludwig XV. lächelnd seinen Platz in dem Saale, um die Huldigungen des Hofes in Empfang zu nehmen und neben ihm stand ein prachtvoller runder Mosaiktisch, den früher die Republik Venedig Ludwig dem Großen zum Geschenk gemacht hatte. Der König schien nicht im Mindesten unruhig zu sein, wechselte sogar freundliche Blicke mit der Frau von Pompadour und streichelte mit der Hand seinen Lieblingshund,

der zu seinen Füßen saß. Die Ceremonie begann und der König nahm einen Blumenstrauß nach dem andern an, wie sie ihm überreicht wurden, aber unter dem Vorwande, mit dem Hunde zu spielen, hielt er jeden Strauß dem Thiere an die Nase, worauf er selbigen erst auf den Tisch legte. Die Glieder des diplomatischen Corps hatten zuerst ihre Huldigungen dargebracht; nach ihnen kam die königliche Familie, welche bei dieser Gelegenheit freiwillig den Diplomaten den Vortritt gelassen hatte. Bei dem ersten Strauße, der ihm gereicht wurde, und den er dem Hunde ebenfalls an die Nase hielt, fiel dieser todt nieder. Die Frau von Pompadour erlebte und sie wollte aufschreiben, aber der König sagte leise zu ihr: „Es ist nichts; zwingen Sie sich, und verbergen Sie so gut als möglich mit ihrem Kleide das arme Thier.“ Nach Beendigung der Ceremonie ließ der König den Polizei-Minister rufen und sagte: „Sie waren recht unterrichtet: voriges Jahr der Dolch des Damians, diesmal der Strauß, und Alles aus ein und derselben Quelle. Aber ich kann und darf nicht fragen. Ich verbiete ihnen Schritte zur Aufklärung des Geheimnisses zu thun. Den Mann aber, der mich gerettet hat, will ich leben; stellen Sie mir ihn vor.“ „Ich habe ihn mit mir gebracht; er ist ganz verlegen und in seiner ärmlichen Arbeitsjacke.“ „Desto besser; der Arbeitsrock ist das Ehrenkleid des Volkes. Bringen sie nur den Mann herein, ich werde ihn besser aufnehmen als irgend einen Höfling.“ Der Polizei-Minister entfernte sich, kam aber bald mit seinem Schützling an der Hand zurück, der die Augen nicht aufzuschlagen wagte. Ludwig XV. war gerührt, es trat ihm eine Thräne ins Auge, und er sagte, indem er auf den Mann zuging: „Umarme Deinen König, braver Mann, das sei Dein erster Lohn.“ „Ach, Sire,“ antwortete der Mann, indem er vor dem Könige niederknien wollte, „bin ich so vieler Güte, so großer Ehre würdig?“ Der König umarmte ihn und küßte ihn auf die Stirn. „Was wünschst Du?“ fragte endlich Ludwig XV., als er sich etwas von der ersten Nahrung erholt hatte. „Nichts, Sire, Nichts; ich bin glücklich!“ „Verlange, ich werde Dir bewilligen, was Du wünschst.“ „Nun wohl denn, Sire, ein ganz kleines Häuschen in der Nähe bei Ihnen im Park.“ „Das ist Alles?“ „Ja, Alles; und wenn Sie mir erlauben, Sie bisweilen zu sehen, so werde ich auf immer glücklich sein.“ „Das sollst Du haben, braver Mann; in vierzehn Tagen wird es bei Trianon fertig stehen und jeden Morgen bringst Du mir einen Strauß; — das wird mich an Deinen Dienst erinnern. Herr Polizei-Minister, ich behalte den Mann bei mir; man wird ihm vor der Hand eine Wohnung anweisen; ich bewillige ihm 100 Louisdor monatlich aus meiner Kasse und wiederhole gegen Sie den Befehl, dieses Geheimniß zu bewahren.“ Der König hielt, was er versprochen hatte. Vierzehn Tage darauf stand das Haus im Park, und der Arbeiter, der den König nur einige Monate überlebte, bewohnte es noch 1770.

Aus Böhmen wird folgende charakteristische Schurre gemeldet: In einem Städtchen des Königgrätzer Kreises wurde eine czechische Theatervorstellung gegeben, wobei ein historisches Drama aufgeführt wurde. Der „deutsche Gesondte“ sagt darin zu einem „böhmischen Ritter“ die Worte: „Meines Schwertes bist Du nicht würdig, elende czechische Seele.“ Aber in Folge dieser Worte entstand im Theater ein furchtbares Geschrei, das Gewir wird im Publikum immer größer und drohender, die Galerien leeren sich und das Publikum drängt sich stürmisch unter furchtbarem Geheul gegen die Bühne. „Fort, Du Lump, Du Galgenstrick! weg von der Bühne!“ und andere Aeußerungen fallen. Was war zu thun? Endlich gelingt es dem Regisseur, das gerebte czechische Publikum mit den Worten zu beruhigen: „Meine Herren, Sie werden volle Satisfaction erhalten, der Kerl wird ja im dritten Akt todt gestochen!“ Das wirkte und beruhigte. Und als im dritten Akt „der Kerl“ todt gestochen wurde, da gab sich die Freude durch lange dauernden Applaus kund, ja einige von den Czechen verlangten stürmisch *da capo*.

Charade.

Die Erste ist dir nimmer naß
Im Silben nicht, noch Norden,
Die Zweite jeder Schulbus sah
Mit Angst, wenn faul er worden.
Das Ganze (es ist kein Instrument)
Woh! jeder Astronom dir nennt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Zurf.